

Protokoll
über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für
Klima, Umwelt und Verkehr

Sitzungstermin: Donnerstag, den 01.02.2024

Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr

Sitzungsende: 19:15 Uhr

Ort: ENERGIE ERLEBNIS ZENTRUM Ostfriesland, -
Seminarraum 1 -, Osterbusch 2, 26607 Aurich

Anwesend sind:

Vorsitzender

Herr Reinhold Mohr

stv. Vorsitzender

Herr Volker Rudolph

Ordentliche Mitglieder

Frau Erika Biermann

Frau Waltraud de Wall

Herr Arno Fecht

Herr Hermann Gossel

Frau Antje Harms

Frau Gerda Küsel

Frau Dore Löschen

Herr Artur Mannott

Herr Manfred Möhlmann

Herr Richard Rokicki

Herr Georg Saathoff

Vertretung für Frau Gronewold

Vertretung für Herrn Ladwig

Beratende Mitglieder

Herr Reinhard Warmulla

Frau Heidrun Weber

Radverkehrsbeauftragter

Herr Frank Patschke

von der Verwaltung

Herr Mirko Wento

Herr Leon Backer

Frau Maren Brechters

Herr Bernd Ewerth

Herr Dr. Jan Torsten Jeske

Herr Helmut Lucht

Frau Stephanie Siefken

Herr Tjarko Tjaden

Protokollführung

bis 17:45 Uhr (TOP 8)

Entschuldigt fehlen:

Ordentliche Mitglieder

Frau Monika Gronewold

Herr Wolfgang Ladwig

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 17:00 Uhr. Er stellt Herrn Albers als neuen Verkehrsplaner und den Praktikanten Herrn Backer als heutigen Protokollanten vor.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Nach der Anmerkung über den verspäteten Eingang der Vorlagen, erklärte Herr Wento, dass sich um den schnellstmöglichen und rechtzeitigen Eingang der Vorlagen bemüht werde, jedoch war beispielsweise die Vorlage zu TOP 9 erst nach Förderantrag erstellbar. Herr Wento bittet um Entschuldigung.

Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls 23.11.2023

Das Protokoll liegt nicht vor.

TOP 4 Feststellung der Tagesordnung

Auf die Bitte der Verwaltung hin soll ein neuer Tagesordnungspunkt bzgl. Rückmeldungen zum Stadtbussystem behandelt werden. Dieser solle auf Punkt 7 eingeschoben werden und die darauffolgenden Punkte verschieben sich demnach nach hinten. Die geänderte Tagesordnung wird einstimmig festgestellt.

TOP 5 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

TOP 6 Kenntnisgaben der Verwaltung

Herr Ewerth berichtet von dem neuen Beleuchtungsvertrag mit der swb (Stadtwerke Bremen) zum 01.01.2024. Beauftragt worden sei der Austausch der vorhandenen Leuchtkörper, der Betrieb und die Unterhaltung, Service sowie Störfallmanagement. Allein im Januar seien bereits rund 500 Leuchten ausgetauscht worden. Bei gleichbleibenden Tempo könne man damit rechnen, dass ungefähr 25 Prozent der Stromkosten, was einen Betrag von 70.000 € bis 80.000 € wäre, eingespart werden könnten. Die Verteilung lege somit bei 90 Prozent an LED-Technik der gesamten Beleuchtung. Bei aufkommenden Störungen sei laut Herrn Ewerth festgelegt worden, dass Störungen telefonisch gemeldet werden können und dass es für die Fristen bezüglich der Reparaturen gebe. Somit sollen die Störungen in einen Zeitraum von einer Woche behoben werden. In Zukunft sollen die Bürger die Möglichkeit haben, die Störungen über eine Hotline, per App oder via E-Mail zu melden. Frau Biermann erinnert an die nicht funktionsfähigen Leuchten am Marktplatz und am Georgswall. Herr Ewerth antwortet, dass bei der Glasfaserverlegung, irreparablere Schäden an den jeweiligen Kabeln verursacht worden seien. Diese Kabel müssten komplett getauscht werden, was wiederum eine gewisse Dauer mit sich führen würde. Frau Löschen erfragt, ob der Reparaturservice auch für Beschädigungen der Leuchtanlagen, die durch Verkehrsunfälle verursacht wurden. Dies bestätigt Herr Ewerth.

TOP 6.1 Mitfahrplattform PENDLA

Herr Tjaden stellt die Mitfahrplattform PENDLA vor. Dabei berichtet Herr Tjaden, dass es im Bereich der Stadt Aurich viele Pendler gäbe, was ein erhöhtes PKW-Verkehrsaufkommen mit sich ziehe. Insgesamt gebe es mehr Einpendler als Auspendler und ca. 9000 Binnenpendler. Laut Herrn Tjaden würden die meisten Auspendler ihren PKW nutzen.

Trotz technischer Fertigstellung, würde sich die gänzliche Veröffentlichung der Mitfahrplattform noch etwas verzögern, da die direkte Kommunikation mit den Unternehmen noch Zeit beanspruchen würde. Herr Tjaden sagt, das im Februar Info-Briefe an die Unternehmen rausgehen werden, wobei die freiwillige Mitarbeit in Form von Eintragungen in das System der Unternehmen essenziell wichtig sei.

Herr Warmulla fragt an, wie der Sachstand der Mitfahrbänke in Wiesens und der Innenstadt sei. Herr Tjaden antwortet, dass die Bänke mit der dazugehörigen Ausstattung bereits vorhanden seien, jedoch habe sich die Aufstellung dadurch verzögert, dass die Energieberichte einen erheblichen Zeitaufwand und Personaleinsatz erfordert hätten. Man einigt sich auf eine Fertigstellung bis Ostern.

TOP 6.2 Sachstand Photovoltaik

Herr Tjaden präsentiert die Freiflächen innerhalb und außerhalb von Aurich für Photovoltaikanlagen. Dabei erwähnt er, dass alle Interessenten informiert worden seien. Er berichtet von zwei möglichen Projekten, u.a. das Projekt am Extumer Moor, welches am 08.02.2024 im Ortsrat Walle behandelt werden solle. Das andere Projekt werde wahrscheinlich im Laufe des Jahres 2024 vorgestellt. Herr Tjaden fügt hinzu, dass es seine Gesetzesänderung im August 2023 gegeben habe, die Freiflächenphotovoltaikanlagen auf Flächen der Landwirtschaft ermöglichen würde. Herr Wento fügt hinzu, dass derartige Projekte sehr große Vorhaben seien und mit viel Aufwand verbunden seien. Außerdem müssten nach seiner Auskunft weiterhin Bauanträge gestellt werden, sodass es zu einem Bauplanverfahren käme.

Frau Harms erkundigt sich nach dem Vorhaben am Extumer Moor und fragt, ob auch Bereiche in Extum betroffen seien. Daraufhin verweist Herr Wento auf die dazugehörige Vorlage. Frau Weber fragt, ob die Politik die Bebauung ablehnen könne. Herr Tjaden antwortet, dass die jeweiligen Bauvorhaben der Flächen für Photovoltaikanlagen einen Bebauungsplan benötigen. Herr Manott erkundigt sich über das zweite Projekt und möchte wissen, ob es östlich von Aurich stattfinden werde. Herr Wento verweist auf den Bauausschuss, da dies ein relevantes Thema für den Bauausschuss sei.

Herr Tjaden gibt ein Update hinsichtlich der kommunalen Gebäude, Die Maßnahmen würden in Zusammenarbeit zwischen den Fachdiensten Hochbau und Klima/Umwelt/Verkehr erfolgen. Die Ausschreibung für die PV-Anlage für das Rathaus sei gut verlaufen. Insgesamt gäbe es 14 Angebote, von denen zehn von Firmen aus dem Auricher Raum stammen. Das Hauptdach des Rathauses solle mit Photovoltaik belegt werden soll, die Flächen, die nicht mit Photovoltaik ausgestattet werden können, sollen als Grünfläche begrünt werden und somit als Vorbildcharakter dienen. Bis Mitte 2024 sollten diese Projekte fertiggestellt werden, weswegen zur nächsten Ausschusssitzung die eine Liste mit der Priorisierung vorliegen sollte. Schließlich hebt Herr Tjaden die Wirtschaftlichkeit und das Potenzial für den eigenständigen Gewinn durch Photovoltaikanlagen hervor. Dabei könnten bis zu dreiviertel des Gesamtgewinns für die Gebäude genutzt werden und der Rest könne verkauft werden.

TOP 6.3 Zeitplan Stadtbussystem

Herr Ewerth erklärt, dass es heute keine Vorstellung gäbe. Die Meinungen der Politiker zu den Planungen zum Stadtbussystem seien wichtiger für die Verwaltung. Er bittet um Statements und falls heute keine abgegeben werden könnten, so sollten sie dann bis Ende Februar schriftlich eingehen.

TOP 7 Rückmeldungen zum Stadtbussystem

Herr Fecht kritisiert, dass dadurch, dass der Tagesordnungspunkt nicht bekannt gewesen sei, keine Absprache hierzu mit seiner Fraktion habe erfolgen können. Daraufhin einigt sich der Ausschuss auf eine schriftliche Stellungnahme bis Ende Februar/ Anfang März abzugeben. Herr Wento verweist auf die Dringlichkeit der Rückmeldung aufgrund der bevorstehenden Kostenschätzung.

Herr Rudolph lobt, dass das Konzept des Anrufbusses sehr positiv aufgenommen worden sei. Herr Warmulla kritisiert das Stadtbussystem und unterstreicht, dass das Eta für den alten Stadtbussystem als Rahmen zu keinem vernünftigen System führen würde. Er hinterfragt, ob nicht mehr Investitionen getätigt werden sollten, sowie die Anzahl der Buslinien ausreichen würden. Außerdem fügte er hinzu, dass die Bedienungszeiten zu gering seien. Darauf erklärt Herr Wento, dass vier Linien als Vorschlag dienen würden und dass man erstmal die Umsetzung abwarten solle, um dann neun Erweiterungen zu tätigen.

Frau Küsel merkt an, dass der Landkreis sich um den ÖPNV kümmere und darüber hinaus mehr Geld investieren wolle. Dabei stelle Frau Küsel die Frage, ob es in Gesprächen mit dem Landkreis noch Möglichkeiten zum Einsparen für die Stadt gebe. Herr Ewerth merkt an, dass der Landkreis digitale Anzeigetafeln plane. Insgesamt seien für Aurich neun Anzeigetafeln geplant – acht würden am ZOB und eine an der Großen Mühlenwallstraße errichtet werden. Er merkt an, dass Probleme beim ZOB aufgrund der dort stehenden Naturdenkmäler auftreten könnten. Die Anzeigetafeln hätten ein Fundament von 1 x 1 x 1 Meter, weswegen die Wurzeln der denkmalgeschützten Bäume im Weg liegen könnten. Der Landkreis wolle ab April/Mai eine finale Entscheidung abgeben. Herr Mohr spricht im Namen der Fraktion der Grünen von einer intelligenten Umsetzung mit einer Linie, zu starten um dann das Liniensystem weiterzuentwickeln zu können.

TOP 8 Energiebericht 2022 Vorlage: 24/020

Herr Tjaden berichtet von dem sehr umfangreichen Arbeitsaufwand, der die Erstellung der Energieberichte für die Jahre 2020 bis 2022 erfordert habe. Er dankt allen Beteiligten für ihre Mithilfe. Insgesamt wurden 102 Liegenschaften im Energiebericht berücksichtigt. Der Bericht diene dazu, Maßnahmen zu entwickeln und zu evaluieren.

Herr Tjaden fügt hinzu, dass der Energiebericht für das Jahr 2023 folge, sobald die restlichen Rechnungen eintreffen werden. Er stellt die wesentlichen Fakten im Überblick dar. Im Allgemeinen werde der Strom immer weniger in die Kosten fallen, da die Erzeugung immer grüner werde. Der CO₂-Preis werde allerdings immer weiter steigen, was erhebliche Mehrkosten für die Stadt bedeuten würde. Aufgrund dessen seien die 15 Gebäude mit den größten Abweichungen zu Vergleichsgebäuden analysiert, um ein Konzept für die Wärmeversorgung zu erstellen. Herr Tjaden merkt an, dass das De Baalje aufgrund des außenliegenden Solebeckens ein sogenannter Ausreißer sei. Des Weiteren sei die Finkenburgschule ebenfalls ein Ausreißer, was in der Beheizung der Schulcontainer begründet sei. Er werde besondere Ausschläge überprüfen und Maßnahmen zur Verbesserung treffen.

Frau Weber erkundigt sich darüber, wieso die Kita Pinguin dort aufgelistet sei, aber das Familienzentrum nicht. Herr Tjaden begründet dies mit dem erhöhten Stromverbrauch der Kita. Herr Wento verweist auf die weitere Erforschung der Problemfälle hin. Herr Rudolph fragt an, wieso die Pfälzerschule ebenfalls ein Ausreißer sei. Herr Jeske antwortet, dass es dem Blockheizkraftwerk geschuldet sei, welches zwar geringe Stromkosten, aber dafür erhöhte Heizkosten aufweise. Herr Tjaden hebt hervor, dass sich die Problembereiche in der Vorlage befänden.

TOP 9 Erstellung eines Konzepts zur nachhaltigen Klimaanpassung und für Natürlichen Klimaschutz in der Stadt Aurich
Vorlage: 24/021

Herr Jeske berichtet, dass der Hintergrund für Einführung dieser Stelle das im Dezember letzten Jahres verabschiedete Klimaanpassungsgesetz sei. Die dort aufgeführten Aufgaben könnten in Zukunft verpflichtend werden. Deshalb wolle sich die Stadt Aurich frühzeitig diesbezüglich positionieren und habe einen Antrag auf Förderung eines Klimaanpassungsmanagers gestellt.

Er erklärt den Unterschied zwischen Klimaanpassung und Klimaschutz: Beim Klimaschutz handle es sich um den allgemeinen Schutz, den Umstieg von fossilen Brennstoffen, der Verringerung des Verbrauches und der Verringerung der Treibhausgase. Klimafolgenanpassung sei der konkrete Umgang mit den Klimafolgen. Dabei sei ein Synergieeffekt der beiden Maßnahmen von enormer Bedeutung. Dafür solle eine neue Stelle für 24 Monate erstellt werden, damit ein Konzept entwickelt werden können.

Der Vorsitzende bittet Herrn Jeske den genauen Unterschied zwischen technischen und natürlichen Klimaschutz zu erklären. Herr Jeske antwortet, dass 30 Prozent natürlich erfolgen müssen, in dem die Stadt begrünt wird. Dabei seien die natürlichen Maßnahmen langfristig günstiger und würden keinen technischen Aufwand benötigen.

Herr Rudolph erkundigt sich, ob die Verwaltung Maßnahmen entwickle und diese dann vorstelle und/oder ob die Politik Vorschläge machen könnte. Er merkt an, dass dies sehr kostenintensiv sein werde.

Herr Jeske antwortete, dass es grundsätzlich erstmal um das Konzept gehen würde. Herr Rockicki klagt über die schlechte Erfahrung mit dem Erstvorhaben zum Klimaschutzmanager und hinterfragt, ob zwei Jahre als gesamte Zeit für die Entwicklung ausreiche. Frau Siefken stellt klar, dass es sich um keinen Klimaschutzmanager handle sondern um eine Stelle, welche sich mit dem Umgang der Folgen des Klimawandels beschäftigen werde. In diesem Bezug fragt Herr Rockicki an, ob das Personal überlastet sei oder warum es eine neue Stelle geben solle. Herr Wento antwortet, dass es sich um zwei unterschiedliche Themenbereiche handeln würde und dass das komplette Personal gut ausgelastet sei. Die befristete Stelle von zwei Jahren solle für die Erstellung des Konzeptes dienen. Herr Warmulla fordert, dass in Zukunft die Grünstandards im Bauleitplanverfahren etabliert werden sollen. Bäume, Fassadenbegrünungen, etc. müssten festgesetzt werden. In der Vergangenheit sei zu wenig passiert.

Frau Weber und Frau Küsel besprechen sich für das Vorhaben aus. Es diene zur Abwendung zukünftiger Schäden und man solle nun die Chance mit der jetzigen Personalaufstellung nutzen.

Herr Möhlmann fragt an, ob das Klimaanpassungskonzept nicht sogar gesetzlich vorgeschrieben sei und ob das Konzept durch einen externen Dienstleister erstellt werde. Herr Tjaden teilt mit, dass es im Bundesrecht vorgeschrieben sei, es allerdings noch von den

Ländern festgelegt werden müsse. Dabei sei es noch unklar, wann dies geschehen werde, jedoch sei es garantiert, dass die Pflicht kommen wird.

Herr Jeske erklärt, dass das Konzept teilweise mit einem externen Dienstleister erstellt werde. Hierzu seien bis zu 50.000€ als förderfähige Ausgaben nach der Kostenaufstellung möglich.

Frau Löschen fragt an, ob auch die Starkregenereignisse betroffen seien, denn die Stadt Aurich plane schon seit Jahren die Regenrückhaltebecken in Baugebieten.

Herr Wento sagt abschließend, dass sich die Stadt Aurich als Vorreiter in Ostfriesland positionieren sollte. Zum Beispiel sei die Stadt bei der kommunalen Wärmeplanung eine der ersten gewesen. Es ginge hier auch nicht nur um Starkregenereignisse, sondern auch um die Hitzeplanung.

Unter Voraussetzung eines positiven Bewilligungsbescheids des Förderträgers beschließt der Ausschuss für Klima, Umwelt, Verkehr die Erstellung eines Konzepts zur nachhaltigen Klimaanpassung und für natürlichen Klimaschutz in der Stadt Aurich.

Abstimmungsergebnis

11 Ja und zwei Enthaltungen

TOP 10 Sachstand Kommunale Wärmeplanung **Vorlage: 24/022**

Herr Tjaden präsentiert den Sachstand der kommunalen Wärmeplanung. Vorgabe sei die Fertigstellung bis 30.06.2028. Die Stadt Aurich sei sehr früh angefangen, im November 2023 habe der Kick-Off stattgefunden. Der aktuelle Ist-Zustand des Verbrauches sei schon bekannt.

Er teilt mit, dass es im März 2024 das erste große Stakeholder-Treffen gäbe. Dabei säße man mit den größten Abwärmeerzeugern an einem Tisch. Sobald die Wärmeplanung vorliegt, gelte nicht automatisch das Gesetz für alle Gebäude. Es sei wichtig, dass das Ziel der Wärmeversorgung bei 65% durch erneuerbare Energie anzustreben sei. Die Unternehmen würden eine Sonderrolle spielen, da sie ein hohes Abwärmepotenzial aufweisen würden. Die Mitwirkung der jeweiligen Unternehmen seien sehr wichtig. Herr Tjaden appelliert an den Ausschuss und an die Presse, dies ausgiebig zu bewerben. Bisher hätten sich nur zwei Unternehmen zurückgemeldet. Er fügt hinzu, dass der Datenschutz gewahrt werde, da es gesetzlich geregelt sei, welche die Daten erhoben werden können. Herr Tjaden stellt heraus, dass Daten fehlen, vor allem der Gewerbe und der Industrie, welche online bereitgestellt werden können. Herr Tjaden informiert, dass er beabsichtigt, die einzelnen Unternehmen anzuschreiben.

TOP 11 Sachstand und Diskussion zu Fahrradstraßen

Herr Lücht beginnt mit dem Grünen Weg, welcher im August 2019 als Fahrradstraße gestaltet wurde. Herr Lücht informiert, dass die Zählungen zeigen, dass der Fahrradverkehr zu- und der Autoverkehr um 50% abgenommen habe. Dies zeige, dass das Ziel erreicht wurde. Nach der Corona bedingten Verzögerung sei im letzten Jahr die Fahrradzone in der Innenstadt etabliert worden. Danach käme der Ex-umer Weg vom letzten Herbst. In diesem Jahr sollen weitere Fahrradstraßen umgesetzt werden. Hierzu würde die Verwaltung unter Einbindung des Masterplan Radverkehr ein Konzept entwickeln. Er bittet um Anregungen aus dem Ausschuss.

Frau Weber schlägt den Wasserwerksweg als Fahrradstraße vor, da es ein hohes Verkehrsaufkommen durch die Flüchtlingsunterkünfte sowie der Baustelle an der Fockenbollwerkstraße gäbe. Sie sehe hier eine Fahrradstraße als Lösung.

Herr Lücht wendet ein, dass das Problem des Umgehungsverkehrs in Zukunft mit Abschluss der Baustellen gelöst werde.

Herr Fecht begrüßt die Regelungen zum aufkommenden Radverkehr, jedoch kritisiert er, dass zu viele Regeln den Bürger verprellen würde. Demnach vertritt er die Meinung, dass man langsam und strategische Lösungen finden solle.

Herr Rudolph fügt hinzu, dass die Verkehrsaufklärung für PKW und Radfahrer zu gering sei. Herr Warmulla weist daraufhin, dass im Extumer Weg und in der Rudolf-Eucken-Allee Piktogramme fehlen würden. Grade die Kreuzungssituation der Rudolf-Eucken-Allee solle passend dafür sein.

Herr Wento erwidert, dass der Kreuzungspunkt dafür ausgebaut werden solle. Man solle die genaue Planung abwarten.

Herr Patschke hebt die Wichtigkeit der Fahrradstraßen hervor und zieht den Vergleich, dass andere Städte auch mehr fahrradfreundlichere Straßen plant.

Herr Mohr schlägt vor, dass man vom Böhnerweg bis zur Andreaestraße wegen des erhöhtem Fahrradverkehrsaufkommens, eine schöne Ost-West-Achse bilden könne. Der Vorschlag werde von der Verwaltung mitgenommen.

TOP 12 Anfragen an die Verwaltung

Frau Weber erkundigt sich, ob im Carolinengang noch Baumpflanzungen erfolgten. Dies wird bejaht. Sie regt zudem an in diesem Jahr einen Gartenwettbewerb auszuschreiben. Dies sollte dann dementsprechend frühzeitig bekanntgegeben werden.

Herr Warmulla gibt kund, dass sich die Verkehrssituation am Hoheberger Weg nach der Aufhebung der Benutzungspflicht für Radfahrer verschlechtert habe und es diesbezüglich viel Kritik von den Schulen und Eltern gäbe. Der ADFC schlage vor eine Temporeduzierung auf 25 km/h festzulegen. Die Elternvertreter würden die Aufzeichnung von Spuren auf der Straße vorschlagen. Herr Lücht zeigt sich verwundert. In der Vergangenheit seien die Umwandlungen ohne Probleme umgesetzt worden. Die Aufhebung der Benutzungspflicht sei gesetzlich vorgeschrieben und die Stadt setze dies sukzessiv um. Es seien bereits Klageverfahren am Laufen, da es an einigen Stellen noch nicht umgesetzt worden sei. Im Masterplan Radverkehr wurde die Aufbringung von Sharrows angeregt. Die Verkehrskommission prüfe in der kommenden Sitzung, welche Möglichkeiten in Betracht gezogen werden könnten. Er zählt die jeweiligen Entscheidungsmöglichkeiten auf, welche allerdings auch mit Kosten verbunden werden müssen. Herr Möhlmann erkundigt sich in diesem Zusammenhang nach der Egelser Straße. Er könne nicht nachvollziehen, warum nun die Benutzungspflicht dort aufgehoben wurde, nachdem der Radweg an der Landstraße jetzt erst auf 3 m Breite ausgebaut worden sei. Er fände die Schuldfrage bei einem Unfall schwierig, da man bei Nutzung des Geh- und Radwegs nur Schrittgeschwindigkeit fahren dürfe. Frau Weber merkt an, dass vielen Autofahrern nicht bekannt sei, dass die Radfahrer nunmehr auf der Straße fahren dürfen. Frau Löschen möchte wissen, was für ein Schild an der Ostertorkreuzung aufgestellt worden sei. Als Autofahrer könne man nicht erkennen, was dort darauf stehe. Sie merkt zudem an, dass die Blumenkübel in der Fußgängerzone anders aussähen als ursprünglich vorgestellt und an einigen Stellen unglücklich vor den Schaufenstern der Ladenlokale platziert worden seien.

Sie plädiert für Fassadenbegrünung in der Fußgängerzone. Demnach könne die Stadt Aurich einen Vorbildcharakter anhand der Stadtgebäuden zeigen. Bezüglich des Schildes an der Ostertorkreuzung berichtet Herr Patschke, dass es sich dabei um das erste Fahrradzählgerät handeln würde. Der Zähler habe die grüne Schrift, da diese bei Testungen am besten zu erkennen gewesen sein solle. Herr Wento weist zur Fassadenbegrünung auf die ostfriesischen Windbedingungen hin, welche diese Art der Umgestaltung nicht ermöglichen würden. Dies hätte man allerdings auch vor der Umgestaltung bedenken müssen. Herr Möhlmann erkundigt sich nach dem Sachstand zum Radweg an der Brockzeteler Straße. Herr Wento sagt, dass sich dies in Bearbeitung befinde.

Herr Rokicki zeigt sich als neues Mitglied des Ausschusses verärgert darüber, dass bei der heutigen Sitzung lediglich die Belange von Fahrradfahrern berücksichtigt worden seien. Er hebt hervor, dass man die Autofahrer angesichts der Rush Hour nicht vergessen dürfe. Herr Warmulla hätte gerne Auskunft zum Planungsstand der Verlegung des ZOB und der Reaktivierung der Bahnstrecke. Er möchte wissen, wo der Bahnsteig und wo die Bushaltestellen angedacht seien. Herr Wento bittet um Geduld. Die Thematik würde vorgestellt werden, sobald eine ausreichende Perspektive zur Planung bestünde. Der Bebauungsplan sei nun ausgeschrieben und man sei derzeit auch in Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern.

Herr Gossel merkt an, dass die Ampelschaltung an der Kreuzung Burgstraße/Oldersumer Straße für Fußgänger zu kurz sei. Die Information werde mitgenommen. Herr Mohr erwähnt, dass es ein ähnliches Problem am Pferdemarkt gebe. Herr Möhlmann antwortet, dass das Problem bereits dreimal geprüft wurde, jedoch unvermeidbar sei. Herr Fecht kommentiert, dass es sehr gefährlich und verwirrend sei.

TOP 13 Einwohnerfragestunde

Ein Einwohner erkundigt sich über eine Potenzialanalyse zur Photovoltaikanlagen. Herr Wento wiederholt, dass es zwei große potenzielle Projekte gäbe. Ein Einwohner fragt, wann die Baustelle an der Fockenbollwerkstraße enden werde und wieso es so lange dauere.

Herr Wento gibt an, dass es zu lange dauern würde, die genauen Gründe zu erläutern. Es sei eine Landesstraße, wobei es viele Beteiligte gebe, nicht nur die Stadt Aurich.

TOP 14 Schließung der Sitzung

Der Vorsitzende verabschiedet sich von der Öffentlichkeit und schließt um 19:14 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

Er erkundigt sich bei den Ausschussmitgliedern und der Verwaltung nach Inhalten für den nicht öffentlichen Teil der Sitzung und als diese verneinen, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 19:15 Uhr.